

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

FRISCH MACHEN

Vorstoss gegen Vignette
Keine Autobahnvignette auf der A4 Thayngen-Herblingen! Dies fordert Ständerat Thomas Minder. **Seite 4**

Die Kirschen sind reif
Bei Familie Hiltbrunner in Bibern beginnt diese Woche die Ernte der Hauptsorten. **Seite 5**

«Wiggwagg, wiggwagg...»
Nachruf auf den Sprücheklopfer Karl Winzeler. Er war ein Thaynger Dorforiginal. **Seite 7**

Ihr Baumalerei-Spezialist für Renovationen, Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40, Fax 052 644 04 41
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com



Sparen für Zeiten der Not

Die Gemeinde hat in der letztjährigen Rechnung überraschend gut abgeschnitten. Der Ertragsüberschuss wird auf die Seite gelegt, um allfällige Ertragseinbrüche in der Zukunft auszugleichen.

THAYNGEN Finanzreferent Rainer Stamm präsentierte an der Einwohnerratssitzung vom Donnerstag die Zahlen des vergangenen Jahres. Er sprach von einem «phänomenalen und nicht erwarteten» Ergebnis. Statt einem budgetierten Minus von 11800 Franken konnte er ein Plus von 2625000 Franken präsentieren. Zu einem grossen Teil ist diese Abweichung den Unternehmen zu verdanken, die 1,8 Millionen Franken mehr beisteuerten als erwartet. Sie lieferten etwas mehr als 4 Millionen Franken an die Gemeindekasse ab. Zusammen mit den Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen ergab dies Steuereinnahmen von 16 Millionen Franken. Diese Marke wurde erstmals in der Geschichte der Gemeinde überschritten. Vor zehn Jahren lag dieser Wert noch bei 12 Millionen.

Eine Eigenschaft der Unternehmenssteuern ist, dass sie mit Verzögerung das wirtschaftliche Geschehen widerspiegeln. Das heisst, dass sie Schwankungen unterliegen, die viel grösser sind als bei den natürlichen Personen. Und da die Coronakrise wahrscheinlich Spuren hinterlassen wird, ist davon auszugehen, dass die Erträge aus Unternehmens-



Mit dem Ertragsüberschuss von 2,6 Millionen Franken wird eine finanzpolitische Reserve gebildet. Bild: Mark Schiesser

steuern in den kommenden Jahren wieder sinken werden. Um diese erwarteten Schwankungen auszugleichen – und vor allem um neue Begehrlichkeiten im Keim zu ersticken – beantragte der Gemeinderat die Bildung einer finanzpolitischen Reserve. Was der Kanton und die Stadt Schaffhausen in der Vergangenheit vorgemacht haben, ist auch für Thayngen gut. Der gesamte Jahresgewinn von 2,6 Millionen wird auf die Seite gelegt. Wenn die Steuereinnahmen von den juristischen Personen unter den langjährigen Durch-

schnittswert von 3,5 Millionen fallen, kann die Differenz zu diesem Betrag durch Entnahme aus der Reserve ausgeglichen werden. Die Einwohnerräte hatten keine grundsätzlichen Einwände und stimmten dem Vorhaben mit 12 zu 1 zu.

Das Ergebnis 2019 hätte noch besser sein können. Eine grosse Last für die Kasse war das Seniorenzentrum. Es schloss das Rechnungsjahr mit einem Defizit von 1,15 Millionen Franken ab. Auch sonst gab das Seniorenzentrum – einmal mehr – viel zu reden. (uf) **Seite 2**

GEDANKENSPLITTER

Heiss begehrt und doch weggesperrt

Hühner prägen unser Leben, ohne dass es uns bewusst ist. Ablesbar ist dies unter anderem an unserer Sprache, wo wir zuweilen mit den Hühnern ins Bett gehen, streitsüchtige Männer als Kampfhähne und überfürsorgliche Mütter als Glucken bezeichnen. Wir sprechen vom blinden und vom dummen Huhn, wir führen einen Eiertanz auf und rupfen mit jemandem ein Hühnchen.

Weltweit gibt es 23 Milliarden Hühner, dreimal so viel wie Menschen; in der Schweiz werden pro Jahr eine Milliarde Eier produziert und fast 120 Millionen Kilo Hühnerfleisch konsumiert. Trotz dieser beeindruckenden Zahlen sind die Federtiere kaum wahrnehmbar. Seit dem Krieg werden sie in grossen Ställen gehalten, aus denen kaum noch Geräusche und Gackerlaute nach draussen dringen. Sie sind zur Industrieware verkommen.

Dem Museum zu Allerheiligen ist es mit der Ausstellung «unterschätztes Federvieh» gelungen, kritische Denkanstösse zu geben. Kürzlich habe ich die Schau an einem Regennachmittag besucht und kann sie wärmstens weiterempfehlen. Zum Schluss noch dies: In der Eierproduktion sterben männliche Küken am Tag ihrer Geburt; Masthühner werden ab ihrem 30. Lebensstag geschlachtet. Von ihrer Natur her könnten sie jedoch zehn Jahre alt werden.



Vincent Fluck
Redaktor

Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Donnerstag, 25. Juni A1497915

6.30 Espresso im Adler mit Pfr.
Matthias Küng. Für Männer.
12.00 Uhr

Abgesagt Spuuresuecher im Adler
14.30 Handarbeitskreis im Adler
17.30 Israeelgebet im Adler

Samstag, 27. Juni

17.00 Lobpreis in der Kirche Thayngen

Sonntag, 28. Juni

9.15 Fürbitte für den Gottesdienst
9.45 Gottesdienst mit Taufe von Laila
Müller mit Pfr. Matthias Küng.
Predigttext: Matthäus 9, 18–26.
Kollekte: Onesimo

Bestattungen: 29. Juni bis 3. Juli

Pfr. Matthias Küng,

Tel. 052 649 28 75

Sekretariat: Mo., 8.45–11.30, 14–
17 Uhr sowie Do., 8.45–11.30 Uhr. Tel.
052 649 16 58, www.ref-thayngen.ch

Katholische Kirche

Sonntag, 28. Juni A1497657

**HL. PETRUS UND HEILIGER
PAULUS**

9.30 Die Eucharistiefeier entfällt
12.15 Tauffeier von Carla Maria
Alleman

Weitere Infos im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 23. Juni A149755

20.00 Gebetsabend special

Freitag, 26. Juni

17.30 Unihockey U13, Hammen-OG

Samstag, 27. Juni

19.00 Jugendgruppe (15+) in Aktion

Sonntag, 28. Juni

9.30 **Gottesdienst**, Predigtreihe:
«Jona – von Fisch, Feinden
und Gnade», Thema 1: **«Wenn
Gott ganz anders ruft»** (Jona
1,1–7), Predigt: Matthias Welz,
Kidstreff und Kleinkinderhüte.

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch

Weitere Hiobsbotschaften aus dem

An der Einwohnerratssitzung vom Donnerstag wurde bekannt, dass der bisherige Heimleiter fristlos entlassen wurde. Ausserdem sind Bewohnerdaten nicht korrekt erfasst worden, was den Beizug eines Expertenteams für 120 000 Franken nötig macht.

THAYNGEN Das Muster wiederholt sich. Mehrere Stunden lang bearbeitet der Einwohnerrat eine Reihe von Geschäften. Dann, gegen Schluss hin, informiert der Gemeinderat über Aktuelles aus dem Seniorenzentrum. Die Informationen sind jeweils so gewichtig, dass die davor behandelten Geschäfte zu Fussnoten werden. Die ganze emotionale Aufmerksamkeit richtet sich auf das eine Thema, das die Medienschaffenden dann – zu Recht – in ihrer Berichterstattung entsprechend gewichten. So geschehen im letzten August, als Gemeindepräsident Philippe Brühlmann bekannt gab, dass im ersten Halbjahr ein Defizit von einer Million aufgelaufen war und deshalb Personal abgebaut werden müsse. Gleiches im Dezember, als er erklärte, dass die Kommission für Ge-

sundheit und Alter vorübergehend ihrer Aufgaben enthoben wurde, da aus ihrem Kreis vertrauliche Informationen an die Öffentlichkeit weitergereicht wurden (siehe auch Textkasten unten). Und nun, am vergangenen Donnerstag, erklärte er, dass Heimleiter Stefan Dennler Anfang der Woche fristlos entlassen worden sei; zudem habe man festgestellt, dass der Gebrechlichkeitsgrad – die Besa-Einstufung – der Bewohnerinnen und Bewohner seit mindestens einem Jahr zu tief eingeschätzt worden sei und die finanzielle Entschädigung durch die Krankenkassen zu tief sei.

Da die personellen Ressourcen nicht ausreichen, hat der Gemeinderat ein externes Expertenteam beauftragt, die Korrektur der Besa-Einstufung vorzunehmen. Kostenpunkt: 120 000 Franken. Dieses

Geld sprach der Gemeinderat in eigener Regie – die Berechtigung dazu hatte er wegen des Corona-Notstands. Zuwarten war nicht möglich, da die finanziellen Folgen sonst zu gross gewesen wären.

In einer ersten Phase bis Ende August werden die Besa-Zahlen angepasst und das Personal so geschult, dass es die Einstufungen in Zukunft korrekt vornehmen kann. Die Experten stehen bei Bedarf auch danach noch zur Verfügung – wie der Gemeindepräsident sagte, bis 2021. Vorübergehend übernimmt er die Leitung des Seniorenzentrums. Ziel ist aber, sobald wie möglich jemanden zu finden, der sich mit den Aufgaben eines Heimleiters auskennt. Diese Person würde dann auch bei der Einarbeitung des bereits bestimmten neuen Heimleiters Michael Bühler mit-helfen, der am 1. August seine Arbeit aufnimmt, aber als Quereinsteiger über wenig Fachwissen verfügt.

Keine Gründe für die Entlassung

Warum Stefan Dennler, dessen Anstellung eigentlich noch bis Ende August gedauert hätte, fristlos entlassen wurde, sagte der Gemeindepräsident nicht. Es ist zu vermuten, dass die falschen Besa-Einstufungen eine Rolle spielten. Dass es zum Besa-Debakel kam, erklärte der Präsident mit unklaren Abläufen und Verantwortlichkeiten sowie mit Wissensverlust durch die vielen Mitarbeiterwechsel.

Die Einwohnerräte sagten nicht viel zu den Erläuterungen. Wahrscheinlich waren sie von den

Altersheimkommission wird wieder eingesetzt

Der Gemeinderat hat die Wiedereinsetzung der Kommission für Gesundheit und Alter per 1. August beschlossen. Die erste ordentliche Sitzung ist laut Gemeindepräsident Philippe Brühlmann für Mitte August geplant. Letzte Woche sei es bereits zu einem informellen Treffen der

Kommissionsmitglieder mit dem Gemeinderat gekommen. Im vergangenen November hatte der Gemeinderat die Kommission ihrer Aufgaben enthoben, weil er vermutete, dass aus ihrem Kreis vertrauliche Informationen an die Öffentlichkeit durchgesickert waren. (tf)

Politisieren mit viel Zwischenraum

Was die Berner Messehalle für das Bundesparlament und die Dreifachhalle in der Breite für den Kantonsrat ist, ist der Reckensaal für den Thaynger Einwohnerrat. An seiner ersten Sitzung seit Corona traf er sich da. «Wir sind im Reckensaal, um die Abstandsregeln einhalten zu können», sagte die Parlamentspräsidentin Karin Germann einleitend. Weil die Akustik nicht ideal war, bat sie die Anwesenden, bei längeren Voten aufzustehen, um gut verstanden zu werden – dies nicht zuletzt für Protokollführer Andreas Wüthrich, der die Debatten jeweils schriftlich festhält. Nur einmal sah sich die Präsidentin gezwungen, aus akustischen Gründen einzugreifen. Sie bat FDP-Einwohner Patrick Flückiger, etwas langsamer zu reden. Dieser antwortete mit einem Schmunzeln: «Als Berner bin ich es nicht gewohnt, dass ich zu schnell bin.» Für die coronakompatible Einrichtung des Saals hatten Gemeindeschreiber Gerhard Hug und Bauamtsmitarbeiter Oliver Klieber gesorgt. Alle Anwesenden hatten ihren eigenen Tisch, und dazwischen war viel Zwischenraum (siehe Bild). Auch das Publikum wurde «auf Abstand» gehalten. (Text und Bild: vf)



Seniorenzentrum

Neuigkeiten überrumpelt. Einwohnerratspräsidentin Karin Germann sagte denn auch am Ende der Versammlung, dass sie «erschüttert» sei über diese Informationen. EDU-Einwohnerin Manuela Heller zeigte sich ebenfalls sehr betroffen.

Heimdefizit auch im Jahr 2020

Bereits zu Beginn der Versammlung, als die Jahresrechnung 2019 beraten wurde, war das Seniorenzentrum immer wieder ein Thema gewesen. Finanzreferent Rainer Stamm, der sich über einen sehr guten Jahresabschluss freuen durfte (siehe Seite 1) bezeichnete die Zahlen des Seniorenzentrums als «grössten Wermutstropfen». Das Defizit konnte dank der im zweiten Halbjahr eingeleiteten Massnahmen zwar stabilisiert werden, erreichte per Ende Jahr aber dennoch den Betrag von 1,15 Millionen Franken. Wie der Gemeindepräsident erklärte, liegt das im aktuellen Geschäftsjahr aufgelaufene Defizit per Ende Mai bei rund 300 000 Franken. Für 2020 sei keine ausgeglichene Rechnung zu erwarten. Doch ab 2021 könnten die Zahlen «in die richtige Richtung gehen».

Nachtragskredit für Wasserleitung

Ausser der Jahresrechnung und der Bildung einer finanzpolitischen Reserve (Seite 1) genehmigte der Einwohnerrat auch einen Nachtragskredit von 45 000 Franken für die Sanierung der Wasserleitung in der Kesslerlochstrasse. Bei der Budgetierung war nicht berücksichtigt worden, dass Telekommunikationsleitungen im Bo-

den liegen und deswegen aufwendigere Grabarbeiten nötig sind. Der Gesamtkredit erhöht sich damit auf 165 000 Franken.

Weiter segnete der Einwohnerrat einen Wärmelieferungsvertrag für die Sporthalle Stockwiesen ab (siehe Bildkasten rechts). Die SP-Fraktion begründete zudem ihre Interpellation «Stellenabbau Unilever – wie reagiert der Gemeinderat?» (siehe ThA vom 9.6.). Die Begründung einer zweiten SP-Interpellation über das Ablassen von Feuerwerkskörpern wurde auf die nächste Sitzung verschoben, da die Hauptinterpellantin Christa Flückiger in den Ferien weilte. Am Ende der Sitzung wurde bekannt, dass die SP eine dritte Interpellation eingereicht hat, Titel: «Keine Pestizide auf gemeindeeigenem Land!»

Finanzbeschlüsse in der Coronazeit

Bevor aus den Gemeinderatsressorts berichtet wurde (siehe Kurzmeldungen rechts), gab der Gemeinderat Rechenschaft über die während der Coronazeit getätigten Finanzbeschlüsse, die seine Kompetenz überschreiten. Er bewilligte einen Nachtragskredit von 50 000 Franken für die Sanierung der Wasserleitung in der Hauptstrasse Hofen, 58 500 Franken für Bedachungsarbeiten im Schulhaus Hammen, einen Nachtragskredit von 69 000 Franken für die Beschaffung eines Kugelfangsystems in der Schiessanlage Weiher sowie die bereits genannten 120 000 Franken für die Anpassung der Besa-Einstufungen durch ein externes Expertenteam. (vf)

■ IN KÜRZE

Baumsterben geht weiter Auch im laufenden Jahr sind in den Wäldern auf dem Gemeindegebiet grosse Schäden zu verzeichnen. Betroffen sind wiederum käfergeschädigte Fichten und unter der Trockenheit leidende Buchen. Letztere sind laut Forstreferent Rainer Stamm wegen brüchiger Äste eine Gefahr. Alleine dieses Jahr mussten insgesamt 1 950 Kubikmeter Holz «zwangsgenutzt» werden. In Thayngen waren die Gebiete Neuhau/Schellenberg (850 Kubikmeter) und Am Berg (300 Kubikmeter) betroffen. In Altdorf waren es die Gebiete Oberholz (600 Kubikmeter) und Brüttel (200 Kubikmeter).

Wasserzinsen sinken wahrscheinlich Laut Finanzreferent Rainer Stamm ist eine vierköpfige Arbeitsgruppe ins Leben gerufen worden mit Vertretern der Zentralverwaltung und des Tiefbauamts. Ihre Aufgabe sei es, die Wasserpreise zu analysieren. Wahrscheinlich laufe es auf eine Senkung der Wasserzinsen hinaus. Ein entsprechender Vorschlag werde dem Einwohnerrat unterbreitet werden.

Neues Regenklärbecken nimmt Gestalt an Die Tief- und Hochbauarbeiten am Regenklärbecken Sandbühl sind unlängst in Angriff genommen worden. Der Gemeinderat hat laut Tiefbaureferent Walo Scheiwiler die entsprechenden Aufträge vergeben (siehe Gemeinderatsnachrichten). Im November war für das Projekt an der Urne ein Kredit von 780 000 Franken gesprochen worden.

Recken-Aufstockung im Zeitplan In der letzten Sommerferienwoche wird das Lehrpersonal das neue Stockwerk des Reckenschulhauses beziehen können. Die Arbeiten seien weiterhin im Zeitplan sagt Schulreferentin Andrea Müller. Das schöne Wetter und die schülerfreie Zeit während der Coronakrise habe den Arbeitsfortschritt erleichtert. Inzwischen sei das Dach gedeckt und die Solaranlage montiert. Als nächstes stehe die Liftmontage an und das Verlegen der Bodenbeläge.

Gute Anmeldezahlen für die Tagesstrukturen Schulreferentin Andrea Müller ist zufrieden mit den Anmeldungen für die Tagesstrukturen. Im kommenden Schuljahr ist der Montag am stärksten nachgefragt (Stand: 15. Juni) mit 9 Anmeldungen am Morgen, 40 am Mittag und 20 am Nachmittag. Am wenigsten nachgefragt ist der Mittwoch mit 5 Anmeldungen am Morgen, 13 am Mittag und 2 am Nachmittag.

Urnenabstimmung über Badiprojekt Büte Die Planungsarbeiten an der Erneuerung der Badi Büte schreiten voran. Wie Baureferent Adrian Ehrat erklärt, erarbeitet ein externes Büro zurzeit ein Vorprojekt mit einer Kostengenauigkeit von plus/minus 15 Prozent. Die Schwimmbadkommission trifft sich am 1. Juli zu einer nächsten Sitzung. Läuft alles nach Plan, wird das Projekt im August dem Einwohnerrat und am 25. Oktober dem Stimmvolk zur Abstimmung vorgelegt. Die Bauausführung wäre während des Winterhalbjahrs 2021/22 und die Eröffnung im Juni 2022.



Bioenergie für die Stockwiesenhalle

Seit ein paar Wochen ist die Heizung der Sporthalle Stockwiesen (siehe Bild) defekt. Sie muss laut Baureferent Adrian Ehrat dringend saniert werden. Im Voranschlag ist dafür ein Betrag von 360 000 Franken eingeplant. Statt über die bisherige Grundwasser-Wärmepumpe, die mit einer Ölheizung gekoppelt ist, soll in Zukunft Fernwärme der Firma A.+M. Winzeler GmbH bezogen werden. Diese Energiequelle kann gut mit der Warmwasser-Solaranlage auf dem Hallendach kombiniert werden. Bereits vor zehn Jahren war über einen (nicht verwirklichten) Fernwärmeanschluss diskutiert worden. In diesem Zusammenhang war mit der Firma von Andres und Martina Winzeler ein Vertrag unterzeichnet worden. Dieser Vertrag musste für das vorliegende Projekt leicht angepasst und vom Einwohnerrat genehmigt werden. Dies tat er diskussionslos. Statt der ursprünglich vereinbarten Anschlussleistung von 180 Kilowatt reicht eine solche von 120 Kilowatt. Die Heizungserneuerung soll im Oktober fertiggestellt sein. Falls ein neues Fussballclub-Sporthaus gebaut wird, könnte es im Rahmen der vereinbarten Energiemenge mitbeheizt werden. (Text und Bild: vf)



DIE GEMEINDE INFORMIERT

Auftragsvergaben

- Der Ersatz der Elektrounterverteilung, der Notbeleuchtung und die Beleuchtung im Musikzimmer, die nicht mehr den aktuellen Vorschriften entsprechen, wurde an die Firma R. Graf AG, Schaffhausen zum Preis von Fr. 49'682.05 vergeben.
- Das Kupferdach im Ostteil des Hammenschulhauses war undicht und musste dringend repariert werden, um Schäden durch eindringendes Wasser zu vermeiden. Der Gemeinderat hat einen Kreditbetrag gesprochen und den Auftrag an die Firma Sigg Holzbau AG, Thayngen zu Preis von Fr. 50'211.60 erteilt.
- Die Sanierung der Strasse ab Hugligrund bis Trauff in Thayngen wurde an die Firma Euphalt AG, Basel zum Preis von Fr. 49'158.60 erteilt. Der Strassenabschnitt wird mittels einer Oberflächenbeschichtungssanierung mittels Bitumen-Emulsion repariert.
- Im Rahmen des Sanierungsprogramms von Drainageleitungen im Unteren Reiat wurden Erneuerungsarbeiten mittels Roboter im Ortsteil Bibern an die Firma ISS Kanal Service AG, Boswil zum Betrag von Fr. 205'693.10 vergeben.
- Für den Bau des von den Stimmberechtigten genehmigten Regenklärbeckens Sandbüel wurden folgende Aufträge vergeben: Tiefbauarbeiten an die Firma B. & R. Egli GmbH, Thayngen zum Preis von Fr. 181'012.75 sowie Hochbauarbeiten zum Preis von Fr. 180'289.05 an die Firma Gasser AG, Feuerthalen.
- Steuerung, Pumpen und weitere Infrastrukturen des Pumpwerkes Wässerig müssen altershalber ersetzt werden. Der entsprechende Kreditbetrag wurde im Budget 2020 genehmigt. Die Aufträge werden an die Firmen Hidrostal AG, Neunkirch, VEGA AG, Pfäffikon ZH sowie B&B Elektrische Anlagen GmbH, Thayngen erteilt.
- Der Ersatz der Hintereingangstüre bei der Turnhalle Recken wurde an die Firma Sigg Holzbau AG, Thayngen zum Preis von Fr. 18'438.55 vergeben.

Gemeinde hofft auf Vignettenbefreiung

Auf der A4-Strecke zwischen Thayngen und Herblingen braucht es neu eine Autobahnvignette. Auf Anstoss der Gemeinde hat Ständerat Minder in Bern eine Interpellation eingereicht, um diese Pflicht rückgängig zu machen.

THAYNGEN Per 1. Januar dieses Jahres ist die J15 zwischen der Thaynger Grenze und Schaffhausen vom Kanton an den Bund übergegangen und trägt neu die Bezeichnung Autostrasse A4. Dieses Strassenstück ist nun Teil des Nationalstrassennetzes und somit auch der Vignettenpflicht unterstellt.

Mit der Vignettenpflicht hat man in Thayngen und in der Region nicht gerechnet. Der Gemeinderat möchte sie rückgängig machen und hat deshalb alle vier Schaffhauser Parlamentsvertreter in Bern angeschrieben wie auch Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga. Von Letzterer habe es allerdings einen abschlägigen Bescheid gegeben, teilt Gemeindepräsident Philippe Brühlmann auf Anfrage mit.

Ständerat Thomas Minder hat sich der Sache angenommen und letzte Woche beim Bundesrat eine Interpellation eingereicht. Die Vignettenpflicht habe den Nachteil, schreibt er, dass viele Touristen, die

die grenznahe Stadt Schaffhausen und den Rheinfluss besuchen, aufgrund der Gebühr über Nebenstrassen dorthin fahren. Dieses Verhalten sei nachvollziehbar, da ansonsten für die zehnmündige Strassenbenutzung eine ganze Jahresgebühr entrichtet werden müsse. Darüber hinaus wiesen die Navigationsgeräte auf diese Gebühr und die kostenlosen Ausweichrouten hin.

Für die vom Ausweichverkehr betroffenen Ortschaften Thayngen und Schaffhausen-Herblingen ist dieser touristische Ausweichverkehr laut Minder wenig erfreulich. Er erachtet es deshalb als sinnvoll, die Befreiung der Vignettenpflicht für gewisse grenznahe Strassenabschnitte zu prüfen, die vom Tagestourismus besonders betroffen sind.

Laut Gemeindepräsident Philippe Brühlmann ist auch davon auszugehen, dass gewisse Grenzgänger, die im Raum Schaffhausen arbeiten, wegen der wenigen Kilometer keine Vignette kaufen und die Umfahrstrecke wählen. (r.)

ANZEIGEN

**Einwohnergemeinde
Thayngen**
Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



Bekanntmachung von Beschlüssen des Einwohnerrates

Der Einwohnerrat Thayngen hat in seiner Sitzung vom 18. Juni 2020 beschlossen:

- a) Genehmigung der Rechnung 2019
- b) Bildung einer finanzpolitischen Schwankungsreserve
Juristische Steuereinnahmen in der Höhe von Fr. 2'600'000.
- c) Nachtragskredit von Fr. 45'000 für die Sanierung der Wasserleitung Kesslerlochstrasse.
- d) Genehmigung des Anschlussvertrages mit der Firma A.+M. Winzeler GmbH zur Wärmelieferung für die Liegenschaften auf GB 1639, Stockwiesen.

IM NAMEN DES EINWOHNERRATES
Die Präsidentin: Karin Germann
Der Aktuar: Andreas Wüthrich

A1498000

THAYNGER
Anzeiger
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REAT

Grossauflage

**Die nächste Grossauflage mit
2621 Exemplaren**

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen,
inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern, Hofen
und Opfertshofen

am Dienstag, 30. Juni 2020

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie
Ihre Anzeige jetzt.

Christian Schnell
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

A1487679



DIE GEMEINDE INFORMIERT

Baubewilligungen Durch das Kantonale Bauinspektorat und den Gemeinderat wurde folgende Bewilligung erteilt an:

- Elektro Buchter GmbH für den Einbau einer Wohnung und Büros sowie die Erstellung einer Photovoltaikanlage beim Geschäftshaus VS 107, GB Thayngen Nr. 16, Biberstrasse.

Im vereinfachten Verfahren wurden folgende Bewilligungen erteilt an:

- Peter Hügli für die Ergänzung des Sitzplatzes, die Erstellung eines Brunnentrogs und eine Neuverglasung am Wintergarten bei Wohnhaus GB Thayngen Nr. 2922, Rebbergstrasse;
- Christian und Jelena Schmitz für eine Gartenumgestaltung auf GB Thayngen Nr. 2721, Buchhaldenweg 10;
- Stefan und Gabriela Bühler für den Einbau eines Wärmepumpensplittgerätes beim Wohnhaus GB Thayngen Nr. 2921, Buchbergstrasse 11;
- Yvonne Müller für die Erstellung eines Hühnerstalles auf GB Thayngen Nr. 10, Biberstrasse.
- Natalie Messmer für Umbauten an der Ostseite bei der Liegenschaft GB Thayngen 153, Kirchplatz;
- Hans und Johanna Eschmann für den Einbau einer Luft-Wärmepumpe auf GB 6270, Im Junkholz Barzheim;
- Markus und Irina Rieser für die Errichtung Aufstellpool im Garten GB Thayngen Nr. 39, Biberstrasse 27;
- Eugenio und Regula Battistino für die Erstellung eines Aussenschwimbeckens mit Wärmepumpe, GB Thayngen Nr. 2495, Reiatstrasse 96;
- Thomas und Michaela Lenhard für eine Sitzplatzüberdachung mit Glasabschluss auf GB Thayngen Nr. 805, Rebbergstrasse 11;
- Werner Reichmuth für den Ersatz von Ölheizung und Tankanlage durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, GB Thayngen Nr. 2677, Chlenglerweg 72.

Fachstellungennahmen Denkmalpflege Aufgrund der Vollziehungsverordnung zum Natur- und Heimatschutzgesetz wird auch für das kommende Jahr eine Vereinbarung mit dem Amt für Denkmalpflege für Fach-Stellungennahmen zu Schutzzonen- und Schutzobjekten abgeschlossen.

Personelles Als neue Berufsbeiständin wird ab dem 1. September 2020 Frau Beatrix Hofmann, Flurlingen, für den Kreis Thayngen-Oberer Kantonsteil tätig sein. Frau Hofmann, welche bereits bisher in dieser Funktion arbeitet, ersetzt Frau Monika Tehrani, die in Pension gehen wird. Als Lernender Forstwart wurde mit Herrn Romain Ribaud, wohnhaft in Neuhausen ein Lehrvertrag vom 1. August 2020 bis 31. Juli 2023 abgeschlossen.

Neuorganisation der Kleidersammlungen Textil- und Schuhsammelstellen auf den öffentlichen Plätzen werden neu in Zusammenarbeit mit dem Samariterverein Thayngen sowie der Firma Tell-Text GmbH organisiert. Sammelstellen befinden sich bei den Entsorgungsplätzen Weierli, Coop und Migros in Thayngen sowie beim Entsorgungsplatz Bibern. Der Nettoerlös der Sammlungen wird an gemeinnützige Institutionen im Wirkungsgebiet der Gemeinde Thayngen verteilt.

Projekt MakerSpace wird weitergeführt Das Projekt MakerSpace, mit welchem dank angebotenen Szenarien, Challenges und Projekten die nicht-automatisierbaren Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie die Digitale Mündigkeit gefördert werden, wird bis 2022 im Schulhaus Silberberg weitergeführt. Der Gemeinderat hat einen entsprechenden Beitrag einer Betreuungsperson genehmigt. Das 2017 gestartete Projekt, das allen Schülerinnen und Schülern zugänglich ist, erfreut sich grosser Beliebtheit.

Auto fährt auf Lastwagen auf

THAYNGEN Ein Lastwagenchauffeur fuhr am Mittwochvormittag der letzten Woche auf der Schaffhauserstrasse in Thayngen. Er wollte laut einer Polizeimeldung auf die A4 in Richtung Stadt Schaffhausen auffahren. Aufgrund des regen Verkehrs musste er sein Gefährt bis zum Stillstand abbremsen. Ein nachfolgender Personenwagenlenker bemerkte dieses Bremsmanöver zu spät und kollidierte mit seinem Auto gegen das Heck des stehenden Lastwagens.

Personen wurden bei diesem Verkehrsunfall keine verletzt. Am Unfallauto entstand erheblicher Sachschaden. Der genaue Unfallhergang ist Gegenstand laufender Ermittlungen der Schaffhauser Polizei. (r.)

Tickets wieder im Bus erhältlich

REGION Bei den Verkehrsbetrieben Schaffhausen (vbsh) können Tickets seit Samstag wieder im Bus beim Fahrpersonal gelöst werden. Diese Regelung gilt für die Regionalbusse, davon ausgenommen sind die Stadtbusse.

Wie die vbsh weiter mitteilen, können die Fahrgäste die vorderste Bustüre wieder benützen, dies aber nur zum Ticketkauf. Wer ein Ticket beim Chauffeur kauft, dem wird dringend empfohlen, eine Schutzmaske zu tragen. Ebenfalls werden die Chauffeurinnen und Chauffeure der Regionalbusse angewiesen, sich entsprechend zu schützen. Die vordersten Sitzreihen links und rechts hinter dem Fahrerplatz bleiben weiterhin gesperrt. (r.)

Erneute Tunnel-Schliessung

SCHAFFHAUSEN Die Betriebs- und Sicherheitsausrüstungen der Tunnel Cholfirst und Fäsenstaub wurden von 2017 bis 2019 erneuert. Für die Schlussabnahme müssen die beiden Tunnel Cholfirst und Fäsenstaub für zwei Nächte gesperrt werden. Laut einer Mitteilung des Bundesamts für Strassen ist dies von heute Dienstag, 23. Juni, bis Donnerstag, 25. Juni, der Fall, und zwar von 20 bis 5 Uhr. (r.)

Jetzt beginnt die Haupterntezeit der Reiator Kirschen

BIBERN Seit der zweiten Juniwoche gibt es bei Michaela und René Hiltbrunner süsse Kirschen. Diese Woche läuft die Haupternte an. «Wie es aussieht, wird dieses Jahr ordentlich gut», sagt René Hiltbrunner. Während der Blütezeit wurde er mehrmals von den eisigen Temperaturen auf Trab gehalten. Trotz Einsatz von Frostkerzen (ThA, 7.4.) gab es bei den frühen und den späten Sorten zum Teil erhebliche Schäden. Die mittleren Sorten blieben hingegen verschont. Erhältlich sind die geernteten Kirschen nicht nur im Hofladen, sondern auch im neuen Reiatmarkt am Kreuzplatz.

Letzte Woche war im Auftrag einer Grossabnehmerin ein Filmteam in Bibern. Ziel der Aufnahmen war ein Werbefilm, der zu bester TV-Sendezeit ausgestrahlt wird. Er soll mithelfen, den Kirschen-Appetit der Konsumentinnen und Konsumenten anzuregen. (Text und Bild: vf)



Gemeinsam auf die Abfalljagd

Auch dieses Jahr lädt die Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt zum nationalen Clean-Up-Day ein. Vereine, Schulen und Gemeinden sind am 11. und 12. September eingeladen, Abfall-Sammelaktionen zu organisieren. Für die Teilnehmer gibt es einen Wettbewerb.

Viele Organisatoren stehen bereits in den Startlöchern und haben klare Vorstellungen davon, wie ihre Aufräum-Aktion ablaufen wird. Andere haben sich erst gerade dazu entschlossen, sich mit einer Aktion am nationalen Clean-Up-Day der Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt (IGSU) zu beteiligen. Doch am 11. und 12. September sind sie alle am Start und befreien die Schweiz mit zahlreichen Helferinnen und Helfern von Littering. Im vergangenen Jahr wurden über 650 Aufräum-Aktionen durchgeführt, rund 40 000 Teilnehmende sammelten in allen Landesteilen herumliegenden Abfall ein. Trotz Corona hofft die IGSU, an den letztjährigen Erfolg anzuknüpfen. Denn Umweltschutz braucht es jetzt mehr denn je. Während des Notstands hat das Littering stetig zugenommen. Es ist an der Zeit, dass wir auch der Umwelt wieder mehr Sorge tragen.

Der Clean-Up-Day mobilisiert jedes Jahr auch Fussballvereine, Wassersportverbände oder Fitness-

studios. Auch Schulen, Gemeinden und NGOs schwingen sich zum Abfall-Einsammeln aufs Fahrrad, führen sogenannte Plogging-Marathons durch oder beseitigen Littering während einer Sternwanderung. Und wie bei einer Sportveranstaltung gibt es auch am Clean-Up-Day etwas zu gewinnen: Die IGSU und der Grossverteiler Coop verlosen attraktive Preise unter den Gemeinden, Schulen und Vereinen, die ihre Aufräum-Aktion registrieren. Die Erst- bis Drittplatzierten der Kategorien «Gemeinden» und «Schulen/Vereine» erhalten einen Recyclingausflug im Wert von 500 Franken. Die Erst- und Zweitplatzierten der Kategorie «Schulen/Vereine» erhalten zusätzlich je einen Coop-Wanderpokal und einen Coop-Gutschein im Wert von 1000 Franken. Um an der Verlosung teilzunehmen, müssen die Auf-

räum-Aktionen unter www.clean-up-day.ch angemeldet werden. Auf der Webseite sind auch weitere Informationen und Hilfsmittel, wie beispielsweise Checklisten, Plakate, Inserate, Bestellmöglichkeiten für Handschuhe, Warnwesten und Abfallsäcke sowie eine Beratungshotline zu finden.

Bewegung gegen Littering

Der Clean-Up-Day wird seit 2013 von der IGSU organisiert und mobilisiert jedes Jahr Zehntausende von Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Unterstützt wird der Aktionstag vom Bundesamt für Umwelt BAFU, dem Schweizerischen Verband Kommunale Infrastruktur und der Stiftung Pusch.

Nora Steimer
Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt



Keiner ist zu alt (oder zu jung), um mitzumachen. Bild: zvg

IN EIGENER SACHE

Die nächsten Grossauflagen

Einmal im Monat wird der «Thaynger Anzeiger» an alle Haushaltungen verschickt. In der Regel ist die Grossauflage am letzten Dienstag des Monats. Doch wegen Schulferien, arbeitsfreier Festtage und gewisser Grossanlässe in der Gemeinde kommt es zu Abweichungen von dieser Regel. Die nächsten Grossauflagen sind an folgenden Terminen: 30. Juni, 14. Juli, 25. August, 22. September, 27. Oktober, 24. November und 15. Dezember. In der Grossauflage werden 2621 Haushalte erreicht, in der Normalauflage jeweils 817. (r.)

Die Grossauflagentermine sind zu finden auf www.thayngeranzeiger.ch -> Inserieren -> Anzeigenpreise.

WITZ DER WOCHE

Der Pfarrer macht einen Hausbesuch. Zur Feier des Tages stellt die Hausfrau eine grosse Wurst auf den Tisch und bittet den Gast, diese anzuschneiden. «Ist es egal, wo ich sie anschneide?», fragt der Pfarrer. «Aber natürlich.» – «Dann schneide ich sie zu Hause an.»

BIBELVERS DER WOCHE

Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, der kann nicht Gott lieben, den er nicht sieht. 1. Johannes 4, 20

Faszinierendes Universum der Brockis

Seit einigen Jahren boomen sie, weil man dort tausend Dinge zu einem günstigen Preis findet, egal, ob Kleider, Geschirr, Möbel, Bücher oder Spielsachen. Das war nicht immer so. Mittlerweile sind Brockenstuben längst durch alle Gesellschaftsschichten hindurch beliebt. Sie sind nicht nur ein faszinierender Mikrokosmos der Dinge und Geschichten, sondern zugleich auch ein überaus vitales Stück schweizerischen Kulturguts.

Das soeben erschienene Buch «Die schönsten Brockis der Schweiz»

setzt mit zahlreichen Aufnahmen sein Augenmerk auf die Faszination und das Erlebnis eines Besuches. Somit ist es ein ideales Geschenk für alle, die alte Dinge, besondere Orte und Menschen sowie die Geschichten dahinter mögen.

Brandaktuelle Themen

Und es zeigt die Faszination sowie das Erlebnis eines Brocki-Besuchs und bricht auch eine Lanze für brandaktuelle Themen der Umwelt- und Sozialverträglichkeit: Recycling, Zero Waste, Nach-

haltigkeit und soziales Engagement. Jedes der zwanzig Brocki-Porträts wird begleitet von einem instruktiven Anhang mit Infos über Organisation, Besonderheiten, Öffnungszeiten und Erreichbarkeit der jeweiligen Institution. Ein einleitender Essay führt in Geschichte und Begriffsgeschichte der Brockenstuben ein, erläutert das kulturelle Umfeld und die im Hintergrund stehende humanitäre Tradition und geht auf gegenwärtige Herausforderungen und Veränderungen des Marktes ein. Und zu guter Letzt findet man

darin auch Gastbeiträge von Alex Capus, Franz Hohler und Tim Krohn. Sie beleuchten das Thema Brockenhaus von einer anderen, literarischen Seite. **Mark Schiesser**



«Die schönsten Brockis der Schweiz»
Iris Becher & David Knobel. AS Verlag, Zürich, 2019, 180 Seiten. 48 Franken.

Rückblick aufs Leben eines Dorforiginals

Karl Winzeler war schon in der Schule anders als die anderen. Auf seine eigene Art und Weise lebte er auch sein Leben.

THAYNGEN Am 20. August 1935 kam Karl im Kantonsspital Schaffhausen als Sohn von Martin und Anna Winzeler-Winzeler von Barzheim auf die Welt. Sie wohnten in Thayngen im Kloster. Sein Vater war Maurer. Nach drei Jahren kam ein Schwesterchen dazu, «d'Imma», die in seinem Leben eine grosse Rolle spielen sollte. Nach dem Kindergarten kam er in die 1. Klasse, da wurde bald klar, dass er ein Sorgenkind war, und es wurde beschlossen: Karl muss ins Pestalozziheim in Schaffhausen. Dort hat er sein Leben bis zum 16. Altersjahr verbracht.

Abneigung gegen Zucchetti

Das Leben im Heim war einfach; die 50 Knaben und Mädchen mussten viel im Garten arbeiten, der Ertrag trug zur Selbstversorgung bei, aber auch Restaurants und Metzgereien wurden beliefert (nota bene von Karl mit dem Leiterwägeli, er kannte die Stadt wie seinen Hosensack). Zucchetti kamen so viel auf den Tisch, dass er eine Phobie entwickelte. Aber, er erzählte es jeweils mit einem Schmunzeln, sie rissen jeweils die Blüten ab und warfen sie über den Hag. Auf den Ausflügen wurden Pilze gesammelt, die Karl zu Herrn Stellmer senior zur Kontrolle bringen musste; Karl wurde ein Pilzexperte!

In dieser Zeit baute Vater Martin im «Schelmen» mit Hilfe seines Bruders Jakob ein Haus für die Familie; in seinen Ferien half Karl tatkräftig mit. Nach zwei Jahren (1949) verunglückte der Vater tödlich in Zürich. er war mit dem Töff auf dem Weg zu seinem Schwager Albert, der auf dem Albis einen Bauernhof besass, der dringend renoviert werden musste. Der Tod des Vaters war eine Katastrophe für die ganze Familie.

Nach seiner Konfirmation im Pestalozziheim 1951 wurde Karl nach verschiedenen erfolglosen Bemühungen um eine Arbeitsstelle eine Arbeit auf einem Bauernhof in Waltalingen vermittelt. Er war für die Pflege der Pferde verantwortlich und oft mit Bauer und Fuhrwerk unterwegs. Einen besonderen Schutzensel hatte Karl, als er beim



Karl Winzeler (1935–2020) auf dem dreirädrigen E-Mobil, das er sich nach seiner Pensionierung kaufte. Bild: zvg

Kiesführen vom Wagen fiel und das Rad über seinen Körper fuhr. Karl stand auf, putzte sich ab und sagte zum Meister: «Fahr zue!» Zweimal im Jahr besuchte der Meister einen Markt, da durfte Karl mit. Er bekam einen Fünfliber, das war sein Jahreslohn. Nach Jahren erfuhr die Mutter vom Bauern: «So einen guten Rossknecht hatte ich nie mehr, vor Karl nicht und nach Karl nicht!»

Nach zwei Jahren kehrte Karl aus eigenem Antrieb nach Hause zurück. «Karl, was willst du hier?» – «Hä, ich dachte, du und Irma seid allein und habt kein Geld, darum muss ich jetzt für euch sorgen. Am Montag gehe ich auf den Bau und suche Arbeit. So machte er das und konnte am Dienstag beim Baugeschäft Emil Winzeler, genannt «Ätti», anfangen. Nach ein paar Jahren wurde er von einem Kohlenhändler abgeworben. Das ging aber nicht so gut, Karl musste jeden Abend baden; nach zirka zwei Jahren hatte er genug.

Berufung bei der Gemeinde

Zu diesem Zeitpunkt suchte die Gemeinde einen Mitarbeiter für die Kehrriechtabfuhr. Karl meldete sich und bekam die Stelle. Das war für ihn wie eine Berufung: «Hüt wüsch prässt!», wurde sein Motto und er wurde «Chef des Abfuhrwesens»; über 30 Jahre bis zur Pensionierung. Als starker Mann war Karl ein gefragter Helfer beim Zügeln, vor allem von Klavieren. Wenn irgendwo der Kompressor zum Einsatz kam, wurde Karl gebraucht, er kannte sich am besten aus mit dieser Maschine.

Im Jahr 1961 verheiratete sich seine Schwester Irma mit Max Brühlmann. Als Irma im Coop Filial-

leiterin war, kam Karl fast jeden Abend, um zu helfen und das Leergut wegzuräumen. Damals kostete noch jede Flasche Pfand. Ab 1963 kam junges Leben ins Haus. Mutter wurde «s'Gröseli» und Karl Onkel. Eine riesengrosse Freude war, als nach der Geburt von drei Knaben – Roman, Dieter, Alex – das Schwesterchen Franziska auf die Welt kam. Nach dieser Geburt äusserte sich Karl besorgt, «ich muss schauen, dass wir genug Brennholz haben, dass das Chindli ja nicht friert.»

Als Beifahrer in andere Länder

Als Karl seinen 50. Geburtstag feierte mit 50 Gästen im Restaurant Freihof, schenkten ihm seine Mitarbeiter ein Töffli, mit dem er nun selbstständig Barzheim und den Reiat besuchen konnte. Höhepunkte waren auch, wenn er in seinen Ferien als Beifahrer auf den Lastwagen der Transportfirmen Wehrli, Egli und Hübscher mitfahren konnte. So lernte er die Schweiz, Deutschland und Holland kennen und konnte viel erzählen. Der Aufgabenbereich bei der Gemeinde beinhaltete auch das Amt des Totengräbers. Dieses hatte Karl inne, bis ein Bagger die Arbeit übernahm.

Als unsere Mutter bettlägerig wurde, setzte sich Karl ganz selbstverständlich an unseren Tisch. Nach einem Jahr musste die Mutter ins Pflegeheim Schaffhausen übersiedeln. Dort besuchte sie Karl jeden Sonntag sieben Jahre lang oder halb bei den Ausflügen mit ihr, bis zu ihrem Tod im Jahr 1983.

Als der Kirchgemeindepäsident die Rumänienhilfe ins Leben rief, half Karl auch da tüchtig mit. Er brachte Tausende Bananenschach-

teln vom Coop zur Sammelstelle ins Bürgerheim. Dort wurden sie von Irma und vielen Helferinnen gefüllt. Beim Aufladen der Camions war Karl von Hüftschmerzen nicht verschont. Die Arbeit auf der Kehrriechtabfuhr wurde zur Qual, darum liess er sich mit 63 Jahren pensionieren. Nach den Operationen der Hüftgelenke kaufte er sich ein dreirädriges E-Mobil. Mit diesem «Ferrari» fuhr er überall hin, grüsste und winkte allen zu; das war für ihn Luxus pur. Er besuchte alle Baustellen, übernahm die Bauleitungen und konnte wieder aktiv am Leben teilnehmen. Inzwischen war er zwölffacher Grossonkel geworden; die Kinder machten ihm viel Freude und er ihnen.

Fünf Jahre im Altersheim

Eines Morgens konnte Karl nicht mehr stehen und musste nach kurzem Spitalaufenthalt seine Zelte im Alterswohnheim Thayngen aufschlagen. Nach einiger Zeit fragte er seine Schwester: «Wie lange muss ich noch hier bleiben?» Irma sagt: «Karl, wenn du wieder gehen kannst, darfst du wieder heimkommen!» Damit wollte sie ihm die Therapie schmackhaft machen, weil er sich nur noch im Rollstuhl fortbewegen konnte. «Ja, Schwöschter, bisch ja ä Liebi!» Das war eine stehende Redensart von ihm, weil er gerne in unserem Haushalt gelebt hatte. Im Seniorenzentrum fand er schnell eine neue Aufgabe, gemäss seiner früheren Tätigkeit; Aufräumen, Abräumen, Altpapier bündeln usw. Die Coronakrise machte ihm einen Strich durch seine Arbeit, weil er den fünften Stock nicht verlassen durfte. Er wurde zusehends schwächer und er fand, es sei für ihn an der Zeit zu gehen. So ist er am Pfingstmontag im Seniorenzentrum, wo er während fünf Jahren gerne und gut gewohnt hat, friedlich und ohne Schmerzen eingeschlafen.

Die «trääfen» Sprüche fehlen

Karl, wir vermissen dich schon jetzt. Ganz besonders kommt uns die Lücke, die du hinterlässt, zum Bewusstsein, weil deine «trääfen» Sprüche und das «wigg wagg» verstummt sind. Tschau Karl, auf Wiedersehen!

**Irma und Max Brühlmann,
Thayngen, und Göttikind
Dieter Brühlmann**

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Postfach 230, 8240 Thayngen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzeigen-
service@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Druck Stamm + Co. AG
Hofwiesen 6, 8226 Schleithem
info@stammco.ch
Telefon +41 52 687 43 43

Layout Michael Hägele

Erscheint jeweils am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr



AGENDA

DO., 25. JUNI

■ **Generalversammlung**

Schwimmbadgenossenschaft
Unterer Reiat, 19.30 Uhr, Reiat-
badi, Hofen.

SA., 27. JUNI

■ **Badi-Saisonbeginn** 9 Uhr, Rei-
atbadi, Hofen.

SO., 28. JUNI

■ **Badi-Eröffnungsfest** ab 11.30
Uhr, Reiatbadi, Hofen.

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit
von Hausärztin und Hausarzt sowie deren
Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1488210

Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individual-
psychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**,
Pfarrer (freiberuflich) / Ehe- und Lebensberater,
Lohningerweg 81, 8240 Thayngen,
Tel. 052 533 16 05 – www.clbs.ch A1490385



Abklärung und Beratung
Behandlungs- und Grundpflege
Haushalthilfe
Vermietung und Verkauf von Hilfsmitteln

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1490347

■ DER HINGUCKER

Blumenzauber im Altersheimgarten



THAYNGEN Die naturnah gestaltete Blumenrabatte vor dem Seniorenzentrum Im Reiat ist zurzeit eine Augenweide. Fingerhut, Glockenblume, Bocksbart, Königskerze, Johanniskraut, Mädesüss, Mohn, Oregano, Storchenschnabel und viele andere mehr erfreuen das Gemüt. Bild: vf

Anrufe von falschen Polizisten

Letzte Woche gingen mehrere Meldungen über telefonische Betrugsversuche von falschen Polizisten ein. Die richtige Polizei rät zu Vorsicht.

SCHAFFHAUSEN Gemäss den angerufenen Personen haben sich die Anrufer jeweils als Polizisten ausgegeben und von Einbruchsdelikten in der Nachbarschaft erzählt. Aufgrund der angeblich getätigten polizeilichen Ermittlungen würde alles darauf hindeuten, dass die angerufene Person in Gefahr sei. Aus diesem Grund solle sie ihre Wertgegenstände und ihr Geld besser der Polizei übergeben.

Die Schaffhauser Polizei rät zu dringender Vorsicht vor Telefonbe-

trügern. Ob sich diese nun als falsche Polizisten, Gesundheitsbeamte oder vermeintliche Enkelkinder ausgeben, allesamt bauen sie in kurzer Zeit einen immensen psychischen Druck bei den Angerufenen auf. Folgende Tipps können behilflich sein, um sich vor den Täuschungen der Telefonbetrüger zu schützen:

- Geben Sie keine persönlichen Daten, Finanzinformationen oder Passwortangaben an vermeintliche Behörden, die Sie unaufgefordert

anrufen, und gehen Sie am Telefon nie auf Geldforderungen ein.

- Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen. Halten Sie Rücksprache mit Personen aus Ihrem persönlichen Umfeld, und informieren Sie die Polizei über den Vorfall.

Die Schaffhauser Polizei bittet Personen, die verdächtige Anrufe erhalten, die Polizei umgehend über die Nummer 052 624 24 24 oder via Notrufnummer 117 zu orientieren. Dabei ist es wichtig, die Verbindung zum vorhergehenden Gespräch vollständig zu trennen, das heisst den Hörer aufzulegen, den Summton abzuwarten und dann die Nummer 052 624 24 24 bzw. 117 neu zu wählen. (r)